

Betrifft: Endlose Nächte am Verhandlungstisch

Die Sonne ist längst untergegangen, das tiefrote Nachglühen haben die Hügel geschluckt. Doch die Dunkelheit wird von benzinbetriebener Bewegung durchbrochen. Limousinen knirschen in Schrittempo über den geschotterten Vorplatz eines Anwesens, das sich fernab jeder Vernunft befindet und auf keiner Karte verzeichnet ist. Ein anthrazitfarbener Maybach, ein Bentley Mulsanne mit getönten Scheiben, ein leicht modifizierter Rolls-Royce Cullinan, ein komplett restaurierter BMW 507, zwei verlängerte Lincolns und ein hellblauer AMC Pacer. Aus weiter Ferne sind Helikoptergeräusche zu vernehmen, als sich die Autotüren öffnen. Und einen Blick auf die Menschen erlauben, die sich an diesem Abend am Ende der Welt treffen. Es sind – logisch – Männer. Vom Leben gezeichnet, versehrt, höhensonnengegerbt, aufgerieben, enttäuscht oder einfach nur erschöpft. Aber natürlich von professioneller Eitelkeit geprägt. Deshalb blicken sie beim Verlassen ihrer Fahrzeuge auch verwegener herum und richten ihre Krawatten, als würden sie von Fernsehkameras eingefangen. Doch da ist nichts. Kein roter (oder grüner) Teppich, kein Empfangskomitee, keine Sektkelche, keine Blumensträusse. Nichts. Nur knirschende Stille und Dunkelheit.

Beim Betreten des Gebäudes nicken sie einander lautlos zu und lassen sich vom Personal nach hinten geleiten, in einen Raum, der

seit den frühen Sechzigerjahren unverändert geblieben ist. In der Mitte ein schwerer Mahagoni-Tisch, zusätzlich beschwert mit Kristallaschenbechern, Dupont-Feuerzeugen und lackierten Holzkistchen, in denen sich handbeschriebene Zettel befinden. Aber damit werden sie sich erst später beschäftigen. Erst muss die Begrüssungszeremonie absolviert werden. Ein Gläschen Sake, hinterher ein eisgekühltes Ichiban-Bier. Danach Riesling, Cognac und Filterkaffee.

Weiter hinten, auf einem Beistelltisch, steht ein Plattenspieler. Eine erste Scheibe liegt bereits auf dem Teller, die zugehörige Hülle ist als Faksimile Teil der Dokumentation, die der Tafelrunde vorliegt. Die Herren legen ihre Stirn in Falten, blättern in den Unterlagen und seufzen. Im Wissen, dass sie den Rest der Nacht damit verbringen werden, minderwertiges Musikschaffen zu beurteilen. Verpatzte Platten, die sich in ansonsten weitgehend makellose Diskografien eingeschmuggelt haben. Da müssen sie nun durch – von Lou Reeds «Metal Machine Music» über «Knocked Out Loaded» (Dylan) bis hin zu Queens Funk-Exkursion «Hot Space». Bevor sie dann im Morgengrauen wieder in ihre Karossen steigen und ins Privatleben zurückkehren dürfen. Den ganzen Rest überlassen sie uns.

Guido Voss

Impressum N° 05.23

DER MUSIKZEITUNG LOOP 26. JAHRGANG

P.S./LOOP Verlag
Hohlstrasse 216
8004 Zürich
www.loopzeitung.ch

Verlag, Layout: Thierry Frochoux
inserate@loopzeitung.ch

Administration, Inserate: Manfred Müller
admin@loopzeitung.ch

Redaktion: Philippe Amrein (amp),
Benedikt Sartorius (bs)

Mitarbeit: Reto Aschwanden (ash), Yves Baer (yba),
Thomas Bohnet (tb), Jean-Martin Büttner,
Oliver Camenzind (cmd), Christian Gasser (cg),
Michael Gasser (mig), Nick Joyce,
Hanspeter Künzler (hpk), Susanne Loacker,
Marco Neuhaus (neu), Philipp Niederberger,
Alfred Preisig (alp), Sandro Vallarsa (sv)

Titelbild: Leonard Cohen

Druck: CH-Media Print, St. Gallen

Das nächste LOOP erscheint am 7.7.2023

MILK+WODKA'S

DISCO



QUIZ

KENNST DU DAS LIED?

Antworten bis am 6.7.2023 an:
milkandwodka@gmx.net

Das Gewinnerlos wird von
Miss Lachance gezogen.
Der Preis: Eine superexklusive
Rätsel-Postkarte.

Auflösung der letzten Ausgabe:

Depeche Mode
PERSONAL JESUS



Remo B

Ich will ein Abo: (Adresse)

10 mal jährlich direkt im Briefkasten für 33 Franken (in der Schweiz).

LOOP Musikzeitung, Hohlstrasse 216, 8004 Zürich, admin@loopzeitung.ch